

Partner trotz Bidens Kritik an Netanjahu

Seit der Staatsgründung 1948 kann sich Israel der Unterstützung durch die USA sicher sein – Die Beziehungen zueinander bleiben stabil

Auf den abscheulichen Hamas-Terror vom 7. Oktober 2023 gegen Israel mit fast 1200 Toten, 9000 Verwundeten und 254 als Geiseln Verschleppten hat Israel mit massiven Schlägen gegen die Terroristen im Gazastreifen reagiert. Diese haben dort auch Zehntausende Zivilisten das Leben gekostet. Dennoch ist es dem israelischen Militär bisher nicht gelungen, die Hamas ganz auszuschalten. US-Präsident Joe Biden bezeichnet Israels Gegenangriffe inzwischen unmissverständlich als „überzogen“.

Immer wieder hat Biden das Vorgehen der Regierung von Premier Benjamin Netanjahus im Gazastreifen als rücksichtslos kritisiert und sich „tief besorgt“ gezeigt. Auch der heftigen israelischen Bombardierung des Libanon und der Invasion mit Bodentruppen zur Vernichtung der Terrormiliz Hisbollah stehen die USA kritisch gegenüber. Die Biden-Regierung hat Israel wiederholt zur Mäßigung aufgefordert. Und nach-

„Netanjahu scheint sich wenig um die Kritik aus dem Weißen Haus zu kümmern

dem Iran, Geldgeber der Hamas wie auch der Hisbollah, Israel kürzlich erneut mit Raketen angegriffen hat, versucht Biden, einen Schlag gegen die Nuklearanlagen des Iran und einen drohenden verheerenden Krieg in der ganzen Region zu verhindern.

Doch letztlich macht Netanjahu bisher, was er will. Er scheint sich wenig um Kritik aus dem Weißen Haus zu kümmern, zumal die Biden-Regierung tief zerstritten über die Angriffe Israels auf den Libanon wirkt.

Die USA waren nicht nur das Land, das den Staat Israel bereits elf Minuten nach der Gründung am 14. Mai 1948 als erstes diplomatisch anerkannte. Seit dem Zweiten Weltkrieg hat Israel auch insgesamt mehr als 158 Milliarden Dollar an Militärhilfe von Washington erhalten. Seit der Hamas-Attacke haben die USA zudem schwere Bomben, Lenkwaffen, Raketen und Munition geliefert, einschließlich Tausender präzisionsgelenkter Luft-Boden-Raketen, bunkerbrechende Bomben und wichtige Ersatzteile für das Raketenabwehrsystem Iron Dome. Auch der hochwertigste Kampfflugzeug der Welt, der Stealth Fighter F-35, ist nach Israel exportiert worden. Zur Abschreckung haben die USA zudem riesige Flugzeugträger samt Begleitschiffen in den Nahen Osten verlegt.

In den ersten beiden Nachkriegsdekaden hatten sich die USA bei der Unterstützung Israels zurückgehalten. Die Wende kam dann mit dem Sechs-Tage-Krieg von 1967, als



KLAUS LARRES

ist Professor für Geschichte und Internationale Beziehungen an der University of North Carolina, Chapel Hill, und Global Fellow am Wilson Center in Washington D.C. In seiner Kolumne schreibt der gebürtige Schleidener über die USA als Wahlheimat und liebstes Forschungsgebiet

durch einen Präventivkrieg und ohne auswärtige Hilfe eine sich zusammenziehende Koalition arabischer Staaten besiegte und sein Territorium deutlich vergrößerte. Der Gazastreifen, das Westjordanland, die Altstadt von Jerusalem, die Golanhöhen und die Sinai-Halbinsel wurden alle von Israel erobert. Sechs Jahre später, im Jom-Kippur-Krieg von 1973, vermochte Israel dann nur mit großer Mühe eine Überraschungsattacke Ägyptens und Syriens abzuwehren.

In beiden Kriegen bemühten sich die durch den Vietnamkrieg abgelenkten USA, eine Verhandlungslösung herbeizuführen. Den USA wurde die Bedeutung Israels für die Eindämmung der sowjetischen Einflussnahme in der Region bewusst. Von nun an gingen immer mehr Waffen aus den USA nach Israel, und auch die Zusammenarbeit bei der Waffenproduktion und die politische und wirtschaftliche Kooperation der beiden Länder intensivierte sich zunehmend.

Vier Hauptgründe erklären heute den Rückhalt der USA für Israel.

1. Die strategische Bedeutung Israels

In einer seit weit über 100 Jahren volatilen Region ist Israel ein verlässlicher, demokratischer Partner der USA. Auch nach dem Kalten Krieg hat sich Israel zusammen mit Ägypten und Saudi Arabien als stabiler Pol und wichtiger Wirtschaftspartner in einer unruhigen Region erwiesen. Auch in der Antiterrorzusammenarbeit hat sich Israel bewährt.

2. Pro-israelische Stimmung in den USA

Seit der Gründung Israels genießt das Land große parteiübergreifende Unterstützung im US-Kongress. Die große Mehrheit aller Amerikaner hat eine positive Meinung über Israel. Das Verhalten Israels während der letzten 12 Monate hat diese Zustimmung zwar vermindert, aber keinesfalls zunichtegemacht. Amerikanische Juden und protestantisch-fundamentale Christen, die auch mehrheitlich Israel unterstützen, sind gerade während eines Präsidentschaftswahlkampfes zwei wichtige innenpolitische Faktoren in den USA. Auch die mächtige und

finanzstarke Israel-Lobby ist wichtig in der amerikanischen Innenpolitik und engagiert sich in der Öffentlichkeit, im Kongress und in der Wirtschaftswelt sehr stark für die Interessen Israels. Nicht zuletzt Aipac, das einflussreiche American Israel Public Affairs Committee, hat großen politischen Einfluss, und zwar auf beide Parteien in den USA.

3. Erinnerung an die Verfolgung der Juden

Schon die Präsidenten John Adams und Abraham Lincoln hatten große Sympathien für das jüdische Volk und sprachen sich gegen die Verfolgung der Juden in Russland, der Türkei und anderswo aus. 1919 unterstützte Präsident Woodrow Wilson die britische Balfour-Deklaration, in der es hieß, dass als Mandatsträgerin des Völkerbunds London eine Heimat für das jüdische Volk in Palästina etablieren wolle. 1922 und 1944 stimmt der Kongress dem zu. Der Holocaust bewegt das amerikanische Volk bis heute. Umfragen belegen, dass auch seit dem Gaza-Krieg eine solide Mehrheit aller Amerikaner fest aufseiten Israels steht.

4. Enge Verbindung des militärisch-industriellen Komplexes

Jährlich erhält Israel von den USA 3,8 Milliarden Dollar an Militärhilfe, die immerhin über 16 Prozent des israelischen Militärbudgets abdecken. Aber Israel ist auch an der Entwicklung gemeinsamer Waffenprojekte und hochwertiger Technologieprojekte beteiligt, die von großem Nutzen für die USA sind. Der Hafen von Haifa dient der Sechsten US-Flotte als Reparatur und Logistikhafen, regelmäßig finden gemeinsame mili-

„Die USA drücken beide Augen zu, was Israels nukleares Waffenarsenal angeht

tärmanöver statt. Beide Länder tauschen zudem Geheimdienstnachrichten aus und arbeiten in der Antiterrorpolitik eng zusammen. Daneben drücken die USA beide Augen zu, was Israels nukleares Waffenarsenal angeht. Offiziell ist Israel keine Atommacht, doch besitzt das Land wohl um die 90 Atombomben.

Trotz aller Kritik der Biden-Administration am Vorgehen Israels im Gazastreifen und im Libanon und den persönlichen Differenzen zwischen Biden und Netanjahu gibt es keine tiefe Krise in den amerikanisch-israelischen Beziehungen. Auch zukünftig werden die USA Israel weiterhin stark unterstützen. Das dürfte auch nach den Präsidentschaftswahlen so bleiben, unabhängig davon, ob nun Donald Trump oder Kamala Harris am 20. Januar 2025 ins Weiße Haus einziehen wird.